

Munz gegen Viertelstundentakt – ein missverständlicher Titel

Dass die SN in ihrer Ausgabe vom 27. Februar über mein Referat am Ökumenischen Frauenmorgen in Oberhallau berichtet hat, freut mich. Der gesetzte Titel „Munz war gegen Viertelstundentakt“ verzerrt aber mein Engagement für den öffentlichen Verkehr. Der Frauenmorgen gab mir Gelegenheit, einem ausschliesslich weiblichen Publikum mein Engagement in der Politik näher zu bringen. Als Beispiel habe ich unter anderem den öffentlichen Verkehr im Klettgau angesprochen. Vor über zehn Jahren – so ungefähr meine Worte – forderten wir eine besser Verkehrsanbindung. Wir dachten an einen Stundentakt. Einen Halbstundentakt zu fordern lag noch ausser Reichweite. Heute werden wir in den Stosszeiten mit einem Viertelstundentakt bedient. Mit dem Viertelstundentakt wollte man nicht überfüllten Zügen vorbeugen, sondern primär schlanke Anschlüsse im Bahnhof Schaffhausen garantieren. Dieses attraktive Konzept funktioniert aber erst ab dem Fahrplan 2016, wenn die Durchmesserlinie in Zürich eröffnet ist und im Bahnhof Schaffhausen die Züge getaktet fahren. An diesem Punkt wollte ich einhaken mit der Kritik in meinem Referat. Es war wenig sinnvoll, den Viertelstundentakt im Voraus einzuführen noch bevor im Bahnhof Schaffhausen die Anschlüsse passen. Dass dieser Viertelstundentakt nicht genügend frequentiert sein kann, wusste man schon bei dessen Einführung. Der Viertelstundentakt hätte mindestens drei bis fünf Jahre einwandfrei funktionieren müssen, bevor ein Fazit gezogen werden kann. Jetzt aber soll er bereits wieder abgeschafft werden bevor er seinen Nutzen entfalten kann. Diese Übung ist kontraproduktiv und schmälert das Vertrauen in den öffentlichen Verkehr. Grundsätzlich freue ich mich natürlich nur schon über den Halbstundentakt und die ausgezeichnete Anbindung des Klettgaus. Die Bus-Linie 21 soll deswegen keinesfalls über die Klinge springen müssen. Zudem befremdet mich, dass neu der Viertelstundentakt der Bahn nur bis Beringen angeboten wird. Man muss nicht Prophetin sein um vorauszusehen, dass dieser Zug nicht ausgelastet sein wird. Fazit: Ich bin keine Gegnerin des Viertelstundentaktes, aber eine Befürworterin von ausgereiften ÖV-Konzepten. Nur langfristig zuverlässige Konzepte stärken das Vertrauen in den ÖV.

28.2.2015; Martina Munz, Nationalrätin